

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Zeile 10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in § 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschwornen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilfsgeschwornen für die nächste Quartalsitzung des Geschwornengerichts zu Zwickau durch Losziehung ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in § 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zwickau, den 28. November 1878.

Das königliche Bezirksgericht.
Dr. Wolf.

Spruchliste

des königlichen Schwurgerichtshofs zu Zwickau
für die vierte Quartalsitzung im Jahre 1878.

Kortl. Nr.	Nr. der Zahres- liste.	Name, Stand und Wohnort.	Kortl. Nr.	Nr. der Zahres- liste.	Name, Stand und Wohnort.
I. Hauptgeschworne:					
1.	22.	Herr Hammerwerkbesitzer Richard Breitfeld in Erla,	21.	8.	Herr Banquier Paul Otto Bauermeister in Zwickau,
2.	125.	• Eisenbahndirector Philipp Hermann Modes in Bockwa,	22.	138.	• Major z. D. Albert Kollain in Zwickau,
3.	7.	• Fabrikant und Stadtverordneten-Vorsteher Franz Böhler in Werdau,	23.	169.	• Kaufmann Carl Herrmann Rudolph in Eibenstock,
4.	118.	• Fabrikant August Meißel in Auerbach,	24.	192.	• Kaufmann Otto Stein in Plauen,
5.	114.	• Architect Carl Emil Löwe in Plauen,	25.	96.	• Fabrikbesitzer August Oscar Klinger in Leubetha,
6.	143.	• Dr. phil. und Hüttechemiker Adolf Otto in Cains- dorf,	26.	124.	• Chemiker und Fabrikant Moriz Rittenzwey in Zwickau,
7.	92.	• Zimmermeister Ernst Ludwig Kettner in Plauen,	27.	12.	• Betriebsdirector Friedrich Hugo Berg in Zwickau,
8.	233.	• Baumeister Albin Zumppe in Zwickau,	28.	214.	• Bezirksbaumeister Heinrich Edmund Baldow in Plauen,
9.	65.	• Bergingenieur Albert Anton Hartung in Cains- dorf,	29.	48.	• Fabrikant Moriz Forbrig in Mhlau,
10.	173.	• Fabrikant August Richard Schmelzer in Werdau,	30.	135.	• Kaufmann Adolf Riebsche in Plauen.
11.	191.	• Bürgermeister und Advocat Carl Bernhard Speck in Neustädtel,	II. Hilfsgeschworne:		
12.	38.	• Kaufmann Richard Eder in Plauen,	1.	1.	Herr Marschelder u. Verwalter Oscar Ewald Arnold,
13.	216.	• Fabrikbesitzer Robert Wagner in Wahlen,	2.	21.	• Kaufmann Emil Schickedanz,
14.	20.	• Bezirksassessor Dr. jur. Edmont Bonig in Schwar- zenberg,	3.	18.	• Marschelder Heinrich Gottlieb Klöpper,
15.	184.	• Dr. phil. u. Oberlehrer Curt Schurig in Plauen,	4.	7.	• Kaufmann Holm von Bose,
16.	45.	• Schuldirektor Carl August Flach in Werdau,	5.	5.	• Baumeister Heinrich August Becker,
17.	85.	• Kaufmann Gustav Zahn in Plauen,	6.	17.	• Dr. phil. Realschul-Oberlehrer Oswald Robert Kirchner,
18.	186.	• Gemeindevorstand Carl Sieboth in Bad Elster,	7.	16.	• Rentier Carl Friedrich Keller,
19.	207.	• Fabrikant Otto Ulrich in Werdau,	8.	10.	• Vorschussvereinsdirector Carl Theodor Dietrich,
20.	139.	• Geheimen Regierungsrath Clemens Maximilian Dertel in Zwickau,	9.	25.	• Kaufmann Hugo Edmund Wolf,
			10.	19.	• Kaufmann Carl Julius Mursiana,
			11.	8.	• Kaufmann Ottocar Conrad,
			12.	14.	• Kaufmann Robert Wilibald Zahn, sämmlich in Zwickau.

England, Rußland und Afghanistan.

F. C. In dem Präponderanzstreite Englands und Rußlands in Centralasien, den man zur Zeit noch die afghanische Affaire nennt, wird jetzt allmählig die diplomatische Vorgeschichte bekannt. Dieselbe ist nach zwei Seiten hin sehr interessant, denn sie legt nicht nur die leitenden Beweggründe dar, nach welchen England und Rußland handeln, sondern man erfährt auch, was es mit dem englisch-afghanischen Konflikte für eine Verwandtschaft hat.

Die englische Eifersucht begann sich schon wegen Centralasiens in jener Zeit gegen Rußland zu regen, als dieses im Osten des kaspischen Meeres seine ersten Fortschritte machte. Als nun im Herbst des Jahres 1872 Rußland Anstalten traf, den räuberischen Nomadenstaat Schiwa, welcher im Süden an Persien und Afghanistan grenzt, mit Krieg zu überziehen, kam es zwischen Rußland und England wegen der beiderseitig begehrten Oberherrschaft in Centralasien zu ernstlichen Auseinandersetzungen, ja man fürchtete schon damals den Zusammenstoß der beiden Staatencolosse in Asien. Es scheint nun, daß England in den Hege- moniestreite schließlich nachgab, denn man begnügte sich mit der Feststellung einer Art Neutralitätslinie. Lord Granville, der damalige Lenker der auswärtigen Angelegenheiten Englands, richtete eine Note an den

russischen Staatskanzler Fürst Gortschakoff, wonach gewisse afghanische Gebiete als dem Emir von Kabul gehörig von England und Rußland respektiert werden sollten. Fürst Gortschakoff genehmigte diesen Vorschlag, wodurch stillschweigend ein neues Gebiet zwischen den russischen und englischen Besitzungen in Asien hergestellt wurde, denn der Emir von Kabul ist derselbe Emir Schir Ali, welcher als Herr von Afghanistan eine Anzahl dieses Gebiet bewohnender Grenzstämme in Botmäßigkeit hält und die äußeren Grenzen Afghanistans füllen genau den Raum zwischen den nächsten Grenzen des russischen und englischen Asiens aus. Bei dieser Affaire spielte jedoch der Emir von Afghanistan eine ganz passive Rolle, d. h. Rußland und England hatten unter sich ohne das Zutun des Emirs jene Abmachungen getroffen. Auch bekümmerten sich beide Staaten nicht sonderlich um den Emir von Afghanistan, wenigstens hat man bis zum Beginn dieses Jahres von keinen Verbindungen gehört, die Rußland oder England mit dem Emir von Afghanistan unterhielten oder auch nur anzuknüpfen versucht hätten. Da tauchte im letzten Sommer plötzlich die Nachricht auf, daß in Kabul, der Hauptstadt Afghanistans eine außerlesene von einem General geführte russische Gesandtschaft eingetroffen und vom Emir Schir Ali sehr freundlich empfangen worden sei, ja es existirt sogar kein Zweifel darüber, daß

zwischen Rußland und Afghanistan ein besonderer Freundschaftsvertrag abgeschlossen wurde. Darob gab sich im diplomatischen Lager Englands eine große Verwunderung und Entrüstung kund und man suchte das Vorgehen Rußlands durch eine ähnliche Gesandtschaft an den Emir von Afghanistan auszugleichen. Das Schicksal dieser Gesandtschaft, der Schir Ali den Eintritt in sein Land verweigerte, wurde hierauf die Ursache des englisch-afghanischen Krieges, in welchem der Emir Schir Ali bis jetzt den Kürzeren gezogen hat. Unmöglich kann jedoch Rußland seinem Verbündeten, dem Emir Schir Ali, zu einer gegen England feindlichen Politik gerathen haben, ohne selbst dabei ein bestimmtes Ziel zu verfolgen und dies dürfte wohl nicht auf die Festsetzung der Engländer in Afghanistan berechnet sein. Der russische Botschafter Graf Schuwaloff soll in London schon mit dem Vorwurfe aufgetreten sein, daß England durch die seinerseits erfolgte Besetzung afghanischen Gebietes die mit Rußland getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich Centralasiens gebrochen habe. Das klingt nicht wie ruhiges Zusehen Rußlands bei der weiteren Entwicklung des englisch-afghanischen Krieges und gespannt darf man sein, wo Rußland seine Hebel in der afghanischen Affaire gegen England in Bewegung setzen wird.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 30. November. Der Antrag Preußens beim Bundesrath auf Genehmigung der Anwendung des § 28 des Sozialistengesetzes für Berlin und Umgegend gelangte als eine große Ueberraschung in diese Versammlung. Niemand hatte vorher auch nur eine Ahnung davon. Wenn trotzdem nach der Begründung des Antrages durch den preussischen Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, der Bundesrath, wie verlautet, einstimmig die nachgesuchte Genehmigung ertheilte, so läßt sich schon daraus mit Grund und Fug entnehmen, daß ernste und bestimmt angegebene Gründe für die theilweise Verhängung des sogenannten kleinen Belagerungszustandes über die Residenz vorgebracht worden sein müssen. In der That konnte Graf Eulenburg dem Bundesrath die Mittheilung machen, daß unter Führung der bisherigen Agitatoren und geistigen Leiter der socialistischen Bewegung in Berlin nach der Zerstörung der bisher öffentlichen Organisation der Partei durch die Aufhebung der Vereine und das Verbot der socialistischen Zeitungen sich eine vollständige geheime Organisation unter einem starken Bruchtheile der „Parteiangehörigen“ herausgebildet hat, welche natürlich nach Kräften bemüht ist, die Wirkungen des Gesetzes zu paralysiren, und welche bei weiterem Fortbestande in der Lage gewesen wäre, im gegebenen Moment eine einheitliche Action zu irgend welchem ihr erwünschten Ziele in Scene zu setzen. Es liegt auf der Hand, daß nur durch Entfernung der eigentlichen Führer, der Agitatoren, unter deren Autorität die geheime Organisation gedeihen konnte, der darin liegenden Gefahr die Spitze abzubrechen war. Daher zunächst die Anweisung von so Vielen derselben, deren Wirksamkeit man als die bedrohlichste ansah. Zwei weitere Listen sollen aufgestellt sein, gefüllt mit Namen zweiten Ranges. Ob und wann man auf dieselben den § 28 anwenden wird, steht wohl noch dahin.

— Es soll ferner eine Kiste mit Dynamitpatronen auf dem Bahnhofe angehalten worden sein. Bestimmte Beweise über die Herkunft und den Zweck derselben fehlen noch. Doch trug auch diese Spur mit dazu bei, die Regierung zu dem betreffenden Antrage beim Bundesrath zu veranlassen.

— Berlin, 30. November. Siebenundfünfzig Ausweisungsbordres sind seit Freitag früh auf Grund der jüngst veröffentlichten Verordnung verdächtigen Mitgliedern der Socialdemokratie zugefertigt worden. — Der ausgewiesene Uhrmacher Thierstein ist der Erfinder der von Seiten des hiesigen Polizeipräsidiums mit Beschlag belegten vereinfachten Hüllenmaschinen à la Thomas. Derselbe hatte diese seine Erfindung auch dem hiesigen türkischen Gesandten zur Zeit des russisch-türkischen Krieges als Vernichtungswaffe gegen die Russen angeboten, wurde aber von der türkischen Regierung rundweg abgewiesen. — Wie verlautet, sind in Hamburg seitens der dortigen Behörde zwei Kisten mit gefüllten Dinsubomben angehalten worden.

— Berlin. Die Maßnahme der Regierung bez. der theilweisen Anwendung des § 28 des Sozialistengesetzes auf Berlin und Umgegend hat einen tiefen, im Großen und Ganzen aber doch nicht ungünstigen Eindruck in der hiesigen Bevölkerung hervorgebracht. Einige Zeitungen hatten gestern Abend noch Extrablätter herausgegeben, welche die Verkäufer unter dem Ruf: „Belagerungszustand in Berlin!“ anpriesen, ein Vorgang, der eine vorübergehende Aufregung herbeiführte. In parlamentarischen Kreisen hat die Maßnahme Zustimmung gefunden. Man hält sich dort überzeugt, daß der Bundesrath ohne gewichtige Begründung seitens der preussischen Regierung seine Zustimmung zu dem Antrage nicht gegeben haben würde. Hier und da erklärt man, die Regierung habe jedenfalls die Pflicht gehabt, diese oder ähnliche Maßnahmen zu treffen, schon um von jeder Verantwortung bei etwaigen Ausschreitungen frei zu sein. Man ist darauf gespannt, ob dem nächsten Reichstage in vollem Umfange die Gründe bekannt gegeben werden, welche für die Verordnung maßgebend waren.

— Berlin. Der „Nordd. Allg. Btg.“ zufolge haben die Anstrengungen, denen der Reichsanzler sich bei dem Zusammentritt des Kongresses und während der Reichstagsession unterzog, zu jener Zeit, wo er sich noch in Refconvaleszenz befand und großer Schonung bedurfte, wenn auch nicht einen akuten Krankheitszustand, so doch eine allgemeine Ermattung zur Folge gehabt, welche ihn nach Gutachten der Aerzte eine

möglichst ununterbrochene Ruhe während eines längeren Zeitraumes zur dringenden Pflicht macht und schwerlich gestatten wird, die Anstrengungen bei den bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu tragen.

— Auf Grund des Socialistengesetzes sind außer einer großen Zahl von Druckschriften ferner folgende Vereine verboten worden: Durch die Kreishauptmannschaft zu Leipzig der „Gemeindeverein“ zu Stötteritz, sowie die Gesangsvereine „Frohstimm“ und „Sängerbund“ daselbst.

— Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrags: Die österreichisch-ungarischen Kommissarien zur Wiederaufnahme der kommerziellen Verhandlungen werden am Sonntag oder Montag erwartet. Nach Ablehnung des deutscherseits gemachten Vorschlags auf einjährige Verlängerung des bestehenden Handelsvertrags ist statt dessen und als Ersatz ein wichtiger, den Veredelungsverkehr mit umfassenden Meistbegünstigungsvertrag, wobei die Tarifpositionen nicht in Frage kommen sollen, auf Jahresdauer in Aussicht genommen. Hierauf werden auch die Verhandlungen gerichtet sein, doch bleibt die Erreichung einer Verständigung immerhin fraglich. Diefelbe ist an und für sich schwierig. Die Zeit ist kurz und es scheint, daß ein einflussreicher Theil der österreichischen und ungarischen Presse diese schon vorhandenen Schwierigkeiten, statt sie im beiderseitigen Interesse zu vermindern, eher zu vergrößern sich angelegen sein läßt.

Sächsische Nachrichten.

— Am 23. Nov. früh gegen 1/3 Uhr wurden die Kohlenfuhrleute Gebrüder Richard und Otto Schubert, 23 Jahre und 16 Jahre alt, aus Schönheide gebürtig, auf der Chaussee zwischen Stübengrün und Rothkirchen von 2 Männern räuberisch angefallen. Während der eine den Pferden in die Bügel fiel, feuerte der andere einen Schuß, glücklicherweise ohne zu treffen, auf genannte Gebrüder Schubert ab. Durch das hiernach erfolgende Scheuwerden und Abgehen der Pferde entkamen diese Fuhrleute der Gefahr. Durch die Thätigkeit und Umsicht der Gendarmen Folbeck und Falk wurden die Thäter ermittelt und der Behörde überliefert.

— Sebnitz. „Theuer und schlecht.“ Diese Bezeichnung der Gastwirthschaft zum Erbgericht in Niederrathen durch die 10. Auflage des Grieben'schen Buches: „Führer durch die Sächsische Schweiz“ hatte im Frühjahr dieses Jahres den Besitzer der gedachten Wirthschaft, Herrn Kaiser, zu einer Klage gegen den Bearbeiter des Führers, den hiesigen Bürgergelddirector Fritz Dnueforge, veranlaßt. In dieser Angelegenheit ist soeben das Urtheil der ersten Instanz verkündet worden. Dasselbe lautet auf Grund der Zeugenaussagen dahin, daß die gerügte Bezeichnung als begründet angesehen werden muß, der Verklagte freigesprochen und der Kläger in die Kosten verurtheilt wird. In den Motiven wurde namentlich mit hervorgehoben, daß der Verfasser eines Reisehandbuchs nicht bloß das Recht, sondern sogar eine gewisse Pflicht habe, vor unbefriedigenden Wirthschaften zu warnen. — Herr Kaiser hat sich neuerdings bemüht, sich ein besseres Lob zu verdienen. Den Wirthen empfehlen wir, dieses Vorkommniß nicht unbeachtet zu lassen.

— Reichenbach, 29. Novbr. Das verschundene 10^{1/2} Jahre alte Mädchen des hiesigen Postschaffners Fickert ist am Mittwoch Nachmittag von dem Vater desselben glücklich wieder aufgefunden worden, und zwar in Zwickau, dem früheren Stationsorte dieses Beamten, wohin sich dasselbe, von plötzlicher Sehnsucht getrieben, zu einer befreundeten Familie begeben hatte und dort mit den früheren Gespielinnen sogar die Schule wieder besuchte.

— Delstüß. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag stürzte ein heimgehender Bürger, als er seine Abendgesellschaft verließ, die Treppe hinunter und brach ein Bein. Im städtischen Krankenhaus ergab die ärztliche Untersuchung, daß das gebrochene Bein in einer Weise zerkmertert war, daß eine Einrichtung und Heilung desselben unthunlich erschien. Es machte sich vielmehr die Amputation des Beines nöthig.

Bermischte Nachrichten.

— Von dem beliebten illustrierten Familienblatte „Die Illustrierte Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) ist eben das 8. Heft mit nachstehendem reichem Inhalte ausgegeben worden. Text: Der große Diamant. Erzählung aus der uruguayischen Steppe von Louis Rosenthal. — Der Krater des Vesuv. — Kalte Füße. — Auf einsamem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weisenthurn. — Albumblatt: Der Jugendtraum. — Bilder aus Afghanistan. — Pariser Weltausstellung. — Abfahrt von Liverpool. — Skizze von Otto Lellow. — Monsignore Cajetan Aloisi Masella. — Lebenswirren. Erzählung von F. L. Reimar. — Sinnspruch. — Aus Natur und Leben: Das Räuberunwesen im Balkan. — Für das junge Volk: Spiel für Mädchen; Arithmetische Aufgabe. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witz; Neue Bauernregeln. — Aus allen Gebieten: Hauswirthschaft; Gewerbliches; Gärtnerei. — Lotterieziehungen im Monat Dezember. — Logogriph. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigen aller Art. — Tageschronik auf dem Umschlag. Illustrationen: Im Krater des Vesuv. — Bilder aus Afghanistan. Audienzsaal im Palaste des Schahs; Inneres der Stadt Kandahar. — Weltausstellung in Paris. Die Gallerie der Handarbeiten in dem Palais auf dem Marsfelde; Der Pavillon von Creusot in dem Park auf dem Marsfelde. — Eine Schneidwerkstatt in Venedig. Gemälde von Eugen Blaas. — S. A. Masella, apostolischer Nuntius in München. Originalzeichnung. — Francesco Borgia vor dem Sarge Isabella's von Portugal. Gemälde

von J. P. Laurents — Einquartierung. Gemälde von L. E. Lambert.
— Der schöne Roman, oder: Der Nachmittag eines Junggesellen. Originalzeichnungen von Ad. Becker.

— Die Rangordnung der Weltstädte wird in einem der von dem Chef des statist. Bureau's in London veröffentlichten Wochenberichte folgendermaßen angegeben: An der Spitze steht London mit seinen 3,388,304 Einw.; sodann folgen Paris mit 1,988,806; New-York mit 1,084,528 (und die Nachbar- oder Schwesterstadt Brooklyn mit 549,438), und Berlin mit 1,019,620. Hierauf kommen Städte mit weniger als 1 Million: Philadelphia mit 876,118; Wien mit 727,271; St. Petersburg mit 669,741; Bombay mit 644,405; Glasgow mit 566,940; Liverpool mit 532,681 und Manchester (mit Salford) mit 530,765 Einw. Den Schluß bilden Städte mit weniger als 500,000 und zwar Neapel mit 457,407; Kalkutta mit 429,535; Hamburg mit 406,104; Madras mit 397,552; Birmingham mit 383,117; Baltimore mit 355,000; Pest mit 319,530; Dublin mit 314,666; Leeds mit 304,948; Amsterdam mit 302,266; Sheffield mit 289,537; Rom mit 282,214 und Breslau mit 267,000 Einw. Die großen chinesischen und japanesischen Städte sind bei Aufstellung dieser Liste nicht berücksichtigt worden.

— Berlin. Das „große Loos“ der Königl. Sächsischen 94. Landlotterie wird dies Mal voraussichtlich auch die Gerichte beschäftigen. Ein hiesiger Kaufmann, der mit einem Andern assoziiert ist, bereiste für das gemeinschaftliche Geschäft während der Ziehung der nunmehr beendeten 5. Classe das Königreich Sachsen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von einem Kunden, der stets bei ihm kauft, angegangen, doch auch einmal ihm etwas abzukaufen, nämlich ein Axttelos zur letzten Lotterie. Der Kaufmann ließ sich bewegen und nahm ein Axttel der Nummer

40,242. Einige Tage darauf wurde diese Nummer mit dem ersten Hauptgewinn von 500,000 M. gezogen. Nun soll, wie die „Tribüne“ hört, der Compagnon des Gewinners die Hälfte des Gewinnes beanspruchen, weil das Loos auf der Geschäftsreise gekauft, wahrscheinlich auch aus der Geschäftskasse bezahlt worden sei. Der Gewinner ist aber der Ansicht, er habe das Loos für sich allein gekauft und es dürfte in dem eventuellen Prozeß wohl lediglich auf das Zeugniß des Verkäufers darüber ankommen, unter welchen Umständen der Gewinner bei ihm das Loos gekauft hat.

— [Kauern-Schlaueit.] Ende October d. J. — so erzählt die in München erscheinende Süddeutsche Post — fährt ein Ansiedler im Noos bei Moosinning einen Karren beladen mit Torf und bespannt mit seinem einzigen Don Quixote'schen Gaul in die Stadt (München) und bietet seine Fracht feil. Eine Dame, den besseren Ständen angehörig, fragt um den Preis. Der Verkäufer verlangt 10 Mark für die Fuhr. „Zu theuer,“ sagt die Dame, „und überhaupt wünsche ich eine zweispännige Torffuhre.“ „Auch damit kann ich dienen,“ erwiderte der pfiffige Torflieferant, fährt fort mit seinem Einspänner zu einem Kameraden, entlehnt dessen Gaul, spannt ihn zu dem seinigen und kommt nun zweispännig zu der Dame angefahren. „Wie viel kostet diese Fuhr?“ fragte diese. „Fünfzehn Mark!“ „Gut.“ Und die Frau zahlt 15 Mark für die Fuhr Torf, die vorher um 10 Mark ihr zu theuer war. So wirklich geschehen in der königlichen Haupt- und Residenzstadt München Ende October des Jahres 1878.

— Arzt: „Liebe Frau, reiben Sie doch dem Kleinen die Füße mit Kornbranntwein ein, das wird sie stärken.“ — Frau: „Meinen Sie? Mein Mann wird aber durch den Kornschnaps immer schwach auf den Füßen.“

Billigste Bezugsquelle für Weihnachten!

MIL HOHORST, BERLIN Alexandrinenstr. 98.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Zusendung des Gewünschten mit directer Post franco!

Fritz Reuter's sämtliche Werke elegant gebunden statt 60 Mk. nur 25 Mk.

Becker's Weltgeschichte	statt 59	Mark	nur 50,—	Mark.
Byron's Werke	9	„	8,—	„
Chamisso's Werke	8	„	5,—	„
Goethe's Werke	30	„	24,50	„
Hauff's Werke	9	„	6,50	„
Heine's Werke	45	„	35,—	„
Homer's Werke von Voss	4	„	3,—	„
Horaz' Werke von Voss	3	„	3,—	„
Körner's Werke	3	„	1,50	„
Lessing's Werke	12	„	9,75	„
v. Platen's Werke	6	„	4,—	„
Schiller's Werke	9	„	4,—	„
Shakespears' Werke (Deutsch von Schlegel u. T.)	15	„	11,50	„
Zschokke's Novellen	20	„	14,—	„

Für diesen billigen Preis liefere ich nicht etwa nur eine Auswahl, sondern sämtliche Schriften der genannten Autoren in Original-Ausgaben.

Grösstes Lager

Briefstellern, Complimentbüchern, Gratulationsbüchern, Kochbüchern, Polterabendscherzen,

sowie für die Weihnachtszeit:

Jugendschriften, Bilderbücher, Atlanten, Kalender etc.

Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Emil Hohorst's Buchhandlung, Berlin, Alexandrinenstr. 98.

Kalender für 1879

als:

Neuer deutscher Reichsbote, Zeitbote etc.

empfehlen

E. Hannebohn.

Von heute an empfiehlt jeden Tag von früh 10 Uhr an frische warme

Knoblauchwurst

Carl Müller.

Robert's Streupulver,

zum Einstreuen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das bilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pfennige zu haben bei

E. Hannebohn.

Die von dem Unterzeichneten gegen die Aufpasserin Anna Weidmüller ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück.
Gustav Adolph Müller,
Eibenstock.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte
ächte Lampert's Pflaster

(bestes Wagen-Pflaster)

sehr leicht streichbar und weich

Schutz-**Wund- und Heil-Pflaster,**
Fluß- u. Zug-Pflaster
in Schachteln zu 25 und 50 Pf.
vorrätig in allen Apotheken.



Beste Bairische Schmalzbutter,

en gros & en detail, empfiehlt billigt
C. W. Friedrich.

Rheinische Wallnüsse

vorzüglicher Qualität,

Dürrenberger Speisesalz,

als anerkannt bestes,

Dürrenberger Viehsalz,

en gros & en detail, empfiehlt billigt

C. W. Friedrich.

Laubsäge-Vorlagen

auf Holz in großer Auswahl empfiehlt

C. W. Friedrich.

Ein Zeichner, welcher etwas selbstständig **Namen, Monogramme** etc. entwerfen und stechen kann, wird für ein Sticker-Geschäft gesucht. Offerten bittet man sub **U. K. # 960** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Plauen i. S.** zu richten.

Surrah! Surrah!

Reichsboten sind wieder da!

„Neue deutsche Reichsboten“, deutsche Haus- und Geschichtskalender für 1879. Fünfzig Pfennige und der Verkäufer dankt Ihnen.

Echt chinesische Thee's,

mit der Schutzmarke **C. H. L.,** empfiehlt

Apotheker Fischer.

Theater. Am nächsten Donnerstag erreicht die diesjährige Theater-Saison ihr Ende und es ist noch so Mancher in Eibenstock, der sich von den Leistungen der Gesellschaft des Hrn. Director Uhle nicht überzeugt hat. Wer nicht mit zu hohen Ansprüchen das Theater betritt, wird gern ein paar Stündchen dieser angenehmen Unterhaltung lauschen und können wir daher nur rathen, die letzte Gelegenheit zu benutzen, zumal für den heutigen Abend das herrliche Görlitz'sche Lustspiel: „**Deutsche Modedamen,** oder: Nur Französisch“ gewählt ist. Auch im Interesse der Direction wünschten wir für die letzten Tage noch ein volles Haus, damit Herr Uhle wenigstens noch einigermaßen Ersatz für die gebabten Einbußen finden möchte.

Mehrere fleißige Theaterbesucher.

Zwei noch gut erhaltene

Kochmaschinen

stehen zum Verkauf bei

E. Eberwein.

Siebente öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 5. December 1878, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Eyfrig.

Tagesordnung:

- | | |
|---|---|
| <p>1) Wahl dreier Mitglieder und dreier Stellvertreter zur Einkommensteuer-Einschätzung.</p> <p>2) Wahl dreier Wahlgehilfen zur bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl.</p> | <p>3) Wahl eines unbefordeten Stadtraths.</p> <p>4) Wahl eines Stellvertreters des Bürgermeisters.</p> <p>5) Justification städtischer Rechnungen.</p> <p>6) Rathesbeschluss, das revidirte Sparcassenregulativ betreffend.</p> |
|---|---|

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Spiel-, Korb-, Galanterie- & Lederwaaren

ist wieder eröffnet und in bekannter reichhaltiger Auswahl mit dem Neuesten auf diesem Gebiete versehen. Ich empfehle dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung.

G. A. Nötzli.



Patent-Eisen-Särge



so wie

Pfostensärge in allen Grössen und Stärken

empfiehlt solid und billig

G. A. Bischoffberger.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Paquete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Zur gefl. Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von Eibenstock und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich mit heutigem Tage die **Restauration des Herrn August Leisner** pachtweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

Eibenstock, 3. Dezbr. 1878.
Carl Uhlmann.

Geflügel-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung
bei **Hermann Unger.**
Einzahlung der monatlichen Steuern. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand.

Copir-Tinte

in Flaschen verschiedener Größe empfiehlt
E. Hannebohn.

Für die singende Jugend!

6 Lieder
für eine mittlere Singstimme mit Clavierbegleitung, componirt von

Jos. Schwick.

4. Auflage. Preis 2 Mark.
Selten sind Lieder erschienen, die wärmer empfohlen werden können, als diese. **Der Text ist so ausgewählt, dass er Kindern in die Hand gegeben werden darf** (keine Liebeslieder), auch werden selbe jedem Erwachsenen Freude bereiten. Die Melodien sind inzig und schön. Das Werk erlebte binnen Jahresfrist **4 Auflagen.**
Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.
Pet. Jos. Tonger in Cöln a. Rh.,
Musikalien- u. Instrumenten-Handlung.

Österreichische Banknoten 1 Mark 73,20 Pf.

Stadttheater in Eibenstock.

(Eberwein's Theaterlocal.)
Dienstag, den 3. December 1878:
Auf allgemeinen Wunsch zum zweiten Male:
Deutsche Modedamen,
oder: **Nur Französisch.**
Original-Lustspiel in 5 Acten von Carl Börlig.
Donnerstag letzte Vorstellung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Friedrich Uhle, Director.

Feldschlößchen.

Morgen, Mittwoch:
Schlachtfest. Vorm.
von 10 1/2 Uhr an **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst mit Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet
E. Eberwein.

Schlacht-Fest.

Heute, Dienstag, von Vormittags 10 1/2 Uhr an: **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst** etc., wozu ergebenst einladet
August Müttner.

Muldenhammer.

Dienstag, 3. Dezbr.:
Schlacht-Fest.
Vorm. **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst, grüne Klöße u. Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet
L. Schweigert.

Gewerbe-Verein.

Heute, Dienstag: **Bereinsabend.**
Der Vorstand.

Schützenhaus.

Heute, Dienstag: **Scats u. Billard-Abend.**